



DIE KUNST ZU LEBEN AUSGABE 4 | OKTOBER - DEZEMBER 2017 | NR. 150

abenteuer
philosophie

abenteuer philosophie

JUBI-
LÄUM

Entrümpel Dein Leben

Viktor E. Frankl:
*Das Leiden am
sinnlosen Leben*

Warum **Erasmus** der
bessere Luther war

**Das Ende
vom Kalifat?**

Wittgenstein: Der »Fluch« der Philosophie

D € 6,90 / A € 6,90 / CH SFR 12,50



Lust auf mehr Abenteuer?

abenteuer philosophie

DIE KUNST ZU LEBEN – MAGAZIN
FÜR PRAKTISCHE PHILOSOPHIE

- versteht Philosophie nach klassischem Vorbild als Lebenshaltung und Lebensstil – Leben als Abenteuer, Lernen und Entwicklung.
- schöpft aus dem überzeitlichen Wissen der Menschheit und verbindet es mit den aktuellen Erkenntnissen und Herausforderungen.
- wird mit ehrenamtlichem Engagement von Idealisten für Idealisten herausgegeben.

Jahresabo: € 24 (Österreich inkl. Versand)
(4 Magazine) € 27 (Deutschland inkl. Versand)
€ 29 (Schweiz inkl. Versand)
€ 22 (andere Länder, exkl. Versandkosten, derzeit € 11)

Geschenkabo: Machen Sie Ihren Freunden ein Geschenk.
Die Zustellung endet automatisch nach 4 Ausgaben.

Schnupperabo: für Österreich: 2 Magazine zum Preis von € 12 inkl. Versandkosten
für andere Länder: 2 Magazine zum Preis von € 12 exkl. Versandkosten

Konto: IBAN: AT26 5600 0201 4134 3638, BIC: HYSTAT2G
Verlag Filosofica



Bis zu
20%
Preisvorteil

Bestellung unter:

Tel. +43 (0)316 48 14 43

Handy +43 (0)676 311 80 31

www.abenteuer-philosophie.com

vertrieb@abenteuer-philosophie.com



Leben ist „Frei-Werden“ – Ein permanentes Ordnung-Schaffen, Reinigen, Ausmisten und Entrümpeln

Liebe Leserin, lieber Leser,

Aus Gründen, die nicht weiter erwähnenswert sind, sitze ich gerade im Schatten eines Baumes inmitten eines Friedhofs. Von sehr ferne kriecht der Stadtlärm über die Friedhofsmauern, ohne die Grabesstille zu stören. Nur vereinzelt sehe ich Lebende zwischen den unzählbaren toten Grabsteinen. Jeder dieser Grabsteine trägt einen oder mehrere Namen, alle mit einem Geburts- und Sterbedatum. Unwillkürlich beginne ich zu rechnen. Und ich bemerke, dass einige schon vor meinem Alter ihr Leben ausgehaucht haben. Andere sind steinalt geworden. Inmitten der ganzen Rechnerei kommt plötzlich die Frage hoch, womit ich denn zu rechnen hätte? Und beim Gedanken an den eigenen Tod überkommt mich eine seltsam unangenehme Unruhe.

Seltsam deshalb, weil ich immer dachte, dass ich als praktizierender Philosoph ja den unvermeidlichen Tod ganz gut in mein Leben integriert hätte. Doch gemeinsam mit diesem plötzlichen Gedanken an meinen Tod schwirren so viele Dinge durch meinen Kopf: so vieles, das noch gesehen und erlebt werden muss; so vieles, das ich noch zu erledigen habe und erledigen will; so vieles, das ich noch mit Familie, Freunden, Bekannten zu besprechen oder zu klären habe; so vieles, wo ich noch gebraucht werde; und so viele Träume, die ich noch realisieren will ...

Als sich der panikartige Gedankensturm legt, erkenne ich, dass es diese Fülle von Wünschen und scheinbar unerledigten Dingen ist, die meine Unruhe gegenüber dem Tod verursacht hat. Es ist eine innere Unaufgeräumtheit, so ähnlich, wie wenn ich vor lauter sorgengewälzter Gedanken nicht einschlafen kann. Für den Abend habe ich gelernt, innere Ordnung und Ruhe und das Alltagsgerüm-

pel zur Seite zu schaffen. Schließlich ist ja morgen auch noch ein Tag. Aber im Angesichte des Todes fehlt dieser morgige Tag. Und der Gedanke an ein neues Leben ist zwar ein Trost, wenn auch nur ein schwacher.

In diesem Augenblick auf den eigenen Tod erfasse ich das Leben als ein permanentes Ordnung-Schaffen, Reinigen, Ausmisten, Entrümpeln, mit einem Wort ein „Frei-Werden“. Weg mit unnötigen Wünschen, Groll, belastenden Gedanken und Emotionen. Und immer wieder weg damit, denn diese Dinge sind wie die Fliegen im Saustall: Sie lassen sich nicht dauerhaft verscheuchen, bis wir nicht unseren inneren Saustall in einen Tempel verwandelt haben. Aber das ist eine andere Geschichte. In dieser 150. Ausgabe von Abenteuer Philosophie geht es zunächst einmal um das Entrümpeln, wobei das innere Entrümpeln mindestens ebenso wichtig wie das äußere ist, meint



*Chefredakteur
Hannes Weinelt*

Ihr Hannes Weinelt

*Schreiben Sie uns:
redaktion@abenteuer-philosophie.com*

Liebe Lesende!

Wir verwenden Naturpapier für den Innenteil unseres Magazins. Das Papier kommt aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung in Österreich. Die Umwelt liegt auch uns am Herzen.

Ihr Redaktionsteam

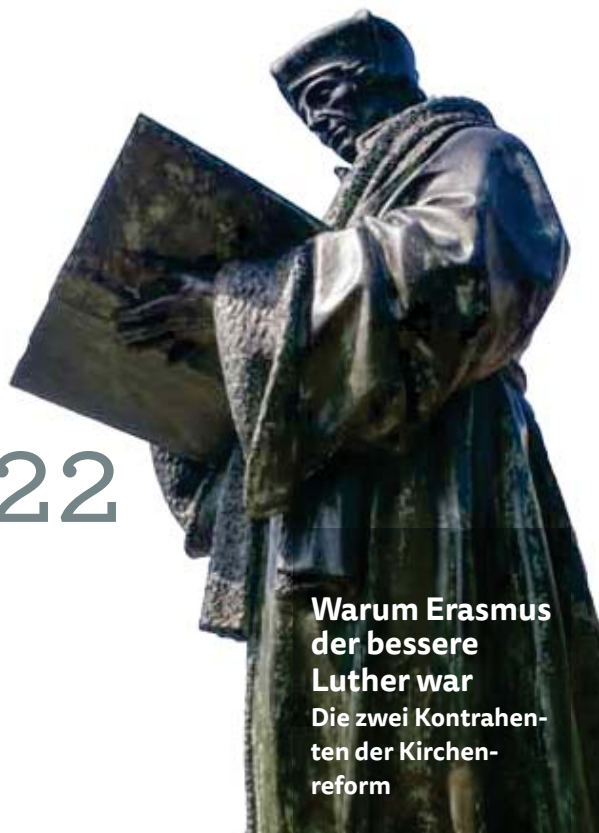


8

Entrümple dein Leben

Warum Diogenes im Fass wieder modern ist

22



Warum Erasmus der bessere Luther war
Die zwei Kontrahenten der Kirchenreform



32

Inhalt

PHILOSPIRIT

8 Rupert Hohensinn
Entrümple dein Leben
Warum Diogenes im Fass wieder modern ist

13 **Zum Nachdenken**
Das Haus ohne Möbel

14 Christina Vaccaro
Gähnende Leere
Vom Leiden am sinnlosen Leben
– anlässlich des 20. Todestages von Viktor Frankl am 2. September

PHILOSCEINCE

18 Oscar Steinscherer
Die verlorene Ehre in der heutigen Zeit
Lassen wir uns von Bushido, dem Ehrenkodex der Samurai, inspirieren

22 Anton Grabner-Haider
Warum Erasmus der bessere Luther war
Die zwei Kontrahenten der Kirchenreform
– anlässlich 500 Jahre Thesenanschlag

PHILOSOCIETY

26 Marilena Maiullari
Irrtum und Verlust
Ein Plädoyer für das Staunen
Interview mit Buchautor Ashley Curtis

32 Ronald H. Tuschl
Der (Alp)traum vom Kalifat ist ausgeträumt
Ist der islamistische Terror zu Ende?
Gibt es eine Chance auf Frieden im Nahen Osten?

36 Johanna Bernhardt
UNESCO Welttag der Philosophie
am 16.11.2017



38

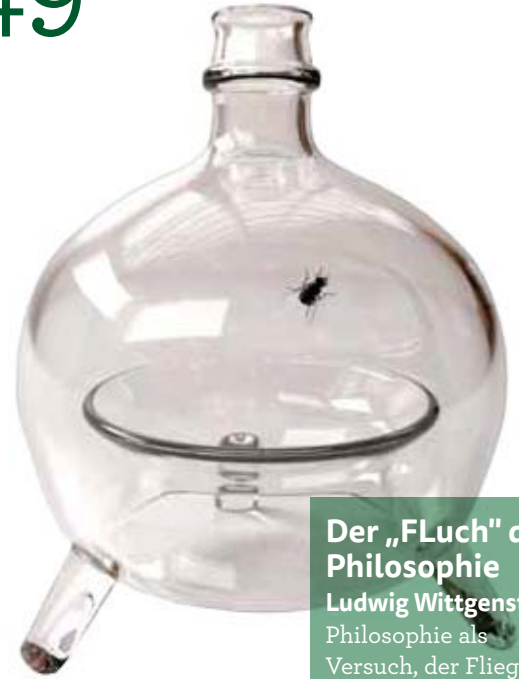


Der (Alp)traum vom Kalifat ist ausgeträumt

Ist der islamistische Terror zu Ende? Gibt es eine Chance auf Frieden im Nahen Osten?

Tage der Ernte – Tage des Sturms Rainer Maria Rilke und die „Duineser Elegien“

49



Der „FLuch“ der Philosophie

Ludwig Wittgenstein
Philosophie als Versuch, der Fliege den Weg aus dem Fliegenglas zu zeigen

PHILOART

38 Sophie von Allersleben
Tage der Ernte – Tage des Sturms
Rainer Maria Rilke und die „Duineser Elegien“

44 Barbara Friepertinger
Minimal Art
Reduktion und die Suche nach der Essenz in der Kunst

PHILOSOPHICS

46 LEBENSKUNST
Gudrun Gutdeutsch
Askese – Glück durch Verzicht

49 PHILOSOPHERS
Manuel Stelzl
Der „Fluch“ der Philosophie – Ludwig Wittgenstein

52 PHILOSOPHISCH REISEN
Martinissimo
Durch das Land der Skipetaren
Albanien: wild – romantisch – ursprünglich

58 Sabine Jarosch
Malta - Trittstein zwischen Europa und Afrika

64 PHILOSTORY
Ingrid Kammerer
Das Maß ist voll

66 PHILOSYPHOL
Astrid Ringe
Welches Mäntelchen trägt der Mantel?

68 GESUNDSEIN
Renate Knoblauch
Wider die Gleichgültigkeit

-
- 2 AboService
 - 3 Editorial
 - 6 Unser 150. Jubiläum
 - 70 philoKIDS
 - 72 ErLESENES
 - 74 Lach- und Gehirntaining
 - 75 Vorschau und Impressum

Entrümple dein Leben!

Warum Diogenes im Fass wieder modern ist

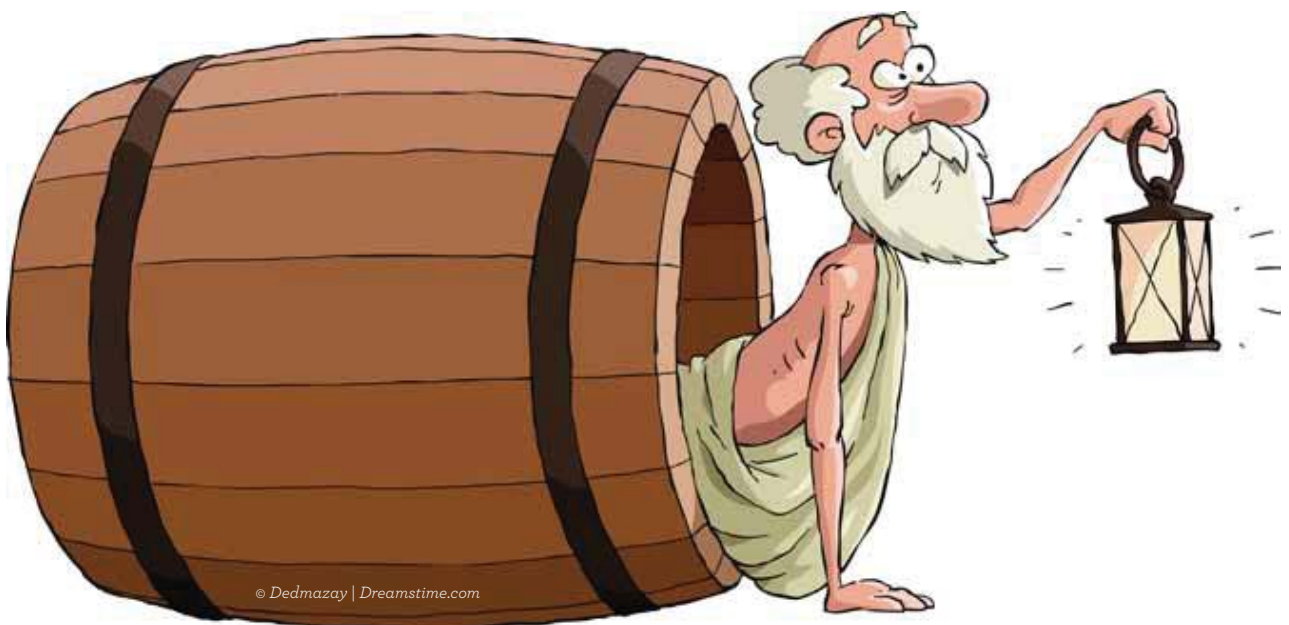
Minimalismus – oder Downsizing – steht für ein einfacheres Leben mit bewusstem Verzicht auf Konsumgüter. Im Schnitt besitzt jeder Europäer 10.000 Gegenstände, die ca. 46 m² an Wohnfläche benötigen. Hier ist von der Unterhose bis zur Matratze alles gezählt. Im Gegensatz dazu kehren viele Menschen dem Überfluss der Konsumgesellschaft den Rücken und leben minimalistisch ...

Das bedeutet, sich bewusst von Überflüssigem zu trennen, um mehr Raum und Freiheit für wesentlichere Dinge im Leben zu schaffen. Minimalismus bedeutet aber nicht, sich in die Steinzeit zu-

rückzubewegen, sondern sich auf wichtige Dinge zu fokussieren. Grundsätzlich gilt dabei: Man sollte so wenige Gegenstände wie möglich und so viele wie nötig haben. Und das ist für jeden individuell.

Wie zahlreich sind doch die Dinge, derer ich nicht bedarf! Sokrates

So haben sich im Internet Gleichgesinnte zusammengeschlossen, um ihre Erfahrungen zu einem minimalistischen Leben auszutauschen.



© Dedmazay | Dreamstime.com

Der Philosoph Diogenes soll in einem Fass gelebt haben

ANTON GRABNER-HAIDER

Warum Erasmus der bessere Luther war

Die zwei Kontrahenten der Kirchenreform

Im Gedenkjahr 2017, 500 Jahre nach dem Beginn der Reformation Martin Luthers, ist es sinnvoll, auch über seinen Gegenspieler Erasmus nachzudenken. Beide waren Mönche und Mitglieder eines Augustinerordens, aber beide haben sich völlig konträr entwickelt. Der Denker aus Rotterdam war in der antiken Philosophie gut gebildet, während Luther allein auf die Bibel setzte.

Daher schrieb F. Nietzsche, Erasmus wäre der bessere Reformator gewesen als Luther, wenn er rezipiert worden wäre.

Martin Luther (1483 bis 1546)

Er wurde 1483 als Sohn eines Bergwerksunternehmers (Kupferbau) in Eisleben geboren, besuchte die Lateinschule in Mansfeld, Magdeburg und Eisenach. 1501 konnte er das Grundstudium (Trivium und Quadrivium) an der Universität in Erfurt beginnen. Nach vier Jahren hatte er dieses abgeschlossen und wollte Jurisprudenz studieren. Doch während eines Sommergewitters versprach er Gott, in einen Orden einzutreten.

Im Juli 1505 trat er in den Orden der Augustiner-Eremiten in Erfurt ein, absolvierte das Noviziat und im Frühjahr 1507 wurde er schon zum Priester geweiht. Im Orden

Der „Fluch“ der Philosophie

Ludwig Wittgenstein (1889–1951)
Philosophie als Versuch, der Fliege den Weg aus dem Fliegenglas zu zeigen

Er war der wohl einflussreichste Philosoph des 20. Jahrhunderts. Die Beschäftigung mit Philosophie sah er auch als Therapie, um verhängnisvolle sprachliche Missverständnisse aufzudecken, die er auch als „*Krankheiten des Verstandes*“ bezeichnete. Seine Lebensweise war einfach, bescheiden und weitgehend anspruchslos. Materiellem Besitz gegenüber schien er überhaupt gleichgültig gewesen zu sein. Dafür war er wie besessen von einem unstillbaren Verlangen nach Klarheit und Erkenntnis. Zugleich fühlte er sich wie verfolgt von den logischen Problemen der Philosophie, die ihm einfach keine Ruhe ließen.

So kam es, dass er die Philosophie als „*Kampf gegen die Verhexung unseres Verstandes durch die Mittel unserer Sprache*“ definierte. Wittgenstein entwickelte dadurch eine Art Hassliebe zur Philosophie. Einerseits brauchte er sie, um sich damit gewissermaßen selbst zu therapieren und zu den „*Auffassungen des gesunden Menschenverstandes*“ zu gelangen. Andererseits empfand er gelegentlich das Philosophieren selbst als eine Art Fluch, der ihn

verfolgte. Sein Leben war dadurch weitgehend durch jene innere Zerrissenheit gekennzeichnet, die immer wieder mit spontanen Ausbrüchen aus seinem Lebensalltag und der Angst verrückt zu werden, verbunden waren. Hinzu kamen noch die starken katholischen Einflüsse aus seinem Lebensumfeld.



Wittgenstein litt sein Leben lang an Selbstzweifeln und Schuldgefühlen, verbunden mit einem Hang zur Selbstverleugnung.

Sein Wunsch, ein anständiger Mensch zu sein und auch so zu sterben, seine Neigung, seine Sexualität zu unterdrücken und sein ständiges Bedürfnis nach Läuterung hängen eng damit zusammen. Als der Erste Weltkrieg ausbrach,

TEXT UND FOTOS VON MARTINISSIMO



Durch das Land der Skipetaren

„Wild“, „romantisch“, „ursprünglich“... Trotz allem ist die Ankunft im Land der Skipetaren überraschend „normal“, überraschend vertraut. Albanien an der Schnittstelle zwischen Nord und Süd, Ost und West, verbindet verschiedene Welten.

Freundliche Menschen, chaotischer Verkehr, balkanische Lebensart, südeuropäische Gelassenheit, elegante Cafés, ein orientalisches Erbe und Spuren der kommunistischen Zeit in Architektur und Mentalität sowie die Schönheit und Vielfalt der oft noch unberührten Natur lassen Besucher sowohl Bekanntes als auch Neues in Albanien entdecken.

Die „Adlersöhne“

Vielleicht gehören Sie noch zu denjenigen, die wie ich in der Jugendzeit die Bücher von Karl May verschlungen haben und so wird Ihnen das „Land der Skipetaren“ ein Begriff sein. Albanien heißt auf Albanisch Shqipëria und die Einwohner dieses Landes nennen sich selbst shqiptarë, was meist als „Adlersöhne“ übersetzt wird (alb. sqiponja „Adler“). Noch dazu ziert die albanische Flagge seit der Zeit des Nationalhelden Skanderbeg (15. Jh.), der über mehr als zwanzig Jahre die vorpreschenden Osmanen erfolgreich bekämpfte, ein doppelköpfiger Adler. Diese Herleitung ist zumindest fraglich, passt aber zum romantisierenden Bild, das sich in Mitteleuropa noch immer über



Am Llogara Pass mit Blick auf das Meer

Weshalb
Warum



Abenteuer Philosophie

Praktische
Philosophie
aus aller
Welt in
18 Abenden

Östliches/westliches Menschenbild | Der innere Pfad | Über die Seele | Die innere Ruhe | Die Zyklen im Leben | Die Kraft der Entscheidung | Mensch als Teil des Kosmos | Buddhismus | Hinduismus | griechische/römische Philosophie | China | Ägypten | Tibet | Dialog | praktische Übungen | Philosophie anwendbar aufbereitet

Regelmäßige, kostenlose Info-Abende zum 4 Monats-Kurs in:

A: Dornbirn, Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Linz, Salzburg, Villach, Wien

D: München, Nürnberg, Stuttgart

CH: Zürich



Philosophie
Kultur
Volunteering

www.treffpunkt-philosophie.at

www.treffpunkt-philosophie.de

www.treffpunkt-philosophie.ch